



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Leinßen bei Hannover.

Sechster Band: Steinobst.

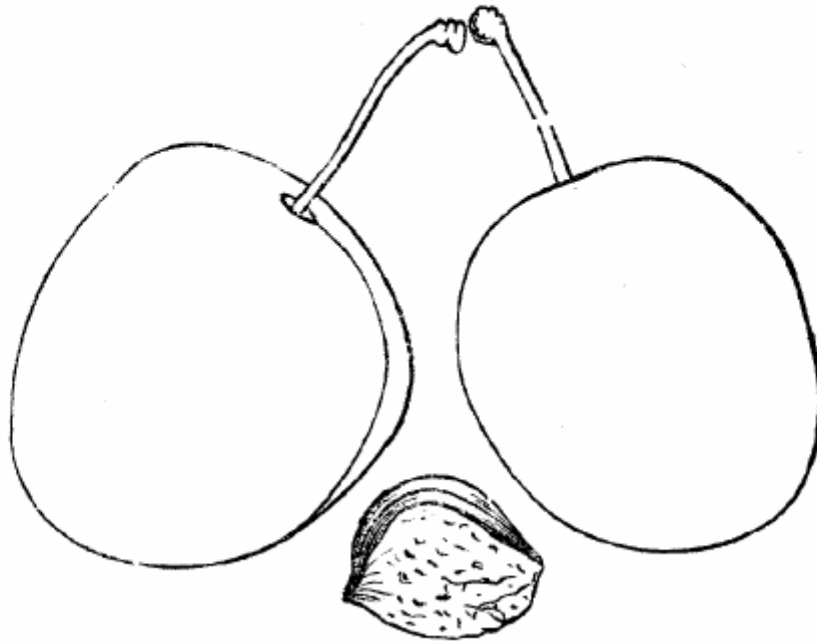
Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 183. Riesenzwetsche. Cl. 1: I, 2. A.
Damasccenenartige Zwetsche, blaue Frucht; Cl. 6: I, 1. A. b.



Riesenzwetsche. Liegel, (v. Berlepsch.) **, Anfang bis Mitte September.

Heimath und Vorkommen: Der Freiherr von Berlepsch zu Seebach in Thüringen sandte sie an Liegel, der nicht mittheilt, ob der Sender sie etwa neu aus Samen erzogen hat, oder ob sie schon länger in seiner Gegend verbreitet ist. Da die Frucht bis jetzt gerade sehr groß nicht wurde und ihre Gestalt von andern Zwetschen merklich abweicht, worüber Liegel nichts Näheres angibt, so glaubte ich sie nicht richtig erhalten zu haben, doch zeigen die vom Herrn Superintendent Oberdieck im letzten Sommer erhaltenen Zweige, soweit sich dies beurtheilen läßt, dieselbe Vegetation. *)

Literatur und Synonyme: Liegel beschrieb sie sehr kurz in der pomol. Monatschrift von 1858, S. 281, und in seiner Uebersicht, S. 21, als eine sehr empfehlungswerthe, große, oft sehr große, ovale, schwarzblaue Zwetsche mit lösslichem, gelben, härklichen Fleische von süßem, parfümirten Zwetschengeschmack, reif Anfang September. — Anzuführen wäre nur, daß, wie bereits Band III. des Illustr. Gbbs., S. 241, bemerkt ist, hie und da auch die Italienische Zwetsche als Blaue Riesenzwetsche geht.

Gestalt: eiförmig, seltener und nur an der Seite betrachtet oval, am Stiele stark, doch immer schieß abgeflacht, am Stempelpunkte sanft abgerundet, stumpfspitz, gut mittelgroß, $1\frac{1}{2}$ " hoch, $1''\ 3'''$ breit und $1''\ 2\text{--}2\frac{1}{2}'''$ dick. Viele Früchte sind jedoch auch kürzer gebaut und besonders die kleineren erscheinen fast rundlich oder vielmehr kurz herzförmig, an die Gestalt der Herzkirschen erinnernd. Größte Breite etwas

*) Auch die Frucht war bei mir dieselbe und kaum größer.

unterhalb der Mitte nach dem Stiele zu. Die Frucht ist meist an den Seiten etwas gedrückt, der Rücken tritt nach dem Stiele zu stark hervor, gegenüber wirft sich der Bauch auf und bildet eine stumpfe Schneide. Die Furche ist wenig bemerklich, drückt aber den Rücken an beiden Enden der Frucht, wodurch eben die Stielfläche schief wird. Der Stempelpunkt ist klein, doch fühlbar und steht meist etwas seitwärts der Spitze flach oben auf.

Stiel: ziemlich dick, $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ " oder auch etwas mehr lang, behaart, berostet, in ziemlich tiefer, doch enger Höhle, in welche die Furche ausläuft.

Haut: nicht stark und zähe, nur wenig säuerlich, von Farbe dunkelrothbraun mit helleren Stellen, an der Sonnenseite schwarzbraun, hie und da mit einzelnen Rostpunkten und Streifchen. Der Duft ist hellblau und dünne.

Fleisch: gelb, härtlich, strahlig, saftig, von zwetschenartigem, wenig süßen, guten Geschmack, selbst in dem kühlen Jahre 1864.

Stein: völlig löslich, verhältnißmäßig klein, unregelmäßig eiförmig, an beiden Enden stumpf zugespitzt, am oberen Ende meist etwas geröthet. Bauchfurche ziemlich breit und tief mit etwas rauhen Rändern, Rückenlanten feicht, Mittellante nicht scharf, tritt aber nach dem Stielende hin ziemlich stark hervor. Backen etwas rauh, doch ohne Asterolanten.

Reife und Nutzung: Die Frucht zeitigte 1864 in Mitte des September, doch war in diesem Jahre Alles 14 Tage später und die eigentliche Reife wird schon Anfang des September sein, wie Siegel angibt. Es ist immer eine eigenthümlich geformte, schöne und gute Frucht, wenn sie ihrem Namen auch nicht ganz entspricht, die jedoch mehr zu den rothen als blauen Früchten gehören dürfte, unter welche letzteren sie Siegel gestellt hat, oder sie müßte sich in anderen Jahren stärker dunkelblau färben. (Sie wurde in Zeinsen blau. D.)

Der Baum wächst sehr stark, trägt aber desungeachtet, wie ihn auch Siegel schildert, schon früh und voll und die Früchte hängen an ihm fest, ohne im Regen zu zerspringen. Die Sommerzweige sind gerade, stark und lang, an der Sonnenseite röthlich, sonst graubraun, fein behaart. Augen ziemlich gedrängt, klein, stumpfspitz, anliegend, etwas versenkt. Augenträger wenig wulstig, stumpf kantig. Blätter ziemlich groß, oval oder verkehrt eiförmig, flach, etwas wellenförmig, mit oft zur Seite gedrehter Spitze, oberseits glatt, wenig runzelig, ziemlich dunkelgrün, mattglänzend, unterseits schwachbehaart, feingeadert, am Rande grob, oft doppelt stumpf gezahnt, gesägt. Blattstiele bis $\frac{3}{4}$ " lang, ziemlich stark und steif, fein behaart, geröthet, gerinnet, zdrüsig. Am Tragholze sind die Blätter kleiner, mehr elliptisch, feiner aber etwas schärfer, doch nur einfach gezahnt gesägt.

J a h n.